



An den Stellen in Feld und Flur, wo blühende Kreuzkrautpflanzen zu finden sind, sind auch schon die Einjährigen mit ihren Blattrosetten zu finden. Diese sollten ebenfalls bereits bekämpft werden, um das weitere Ausbreiten im Folgejahr zu unterbinden (z.B. Ausstechen mit Stechwerkzeug).

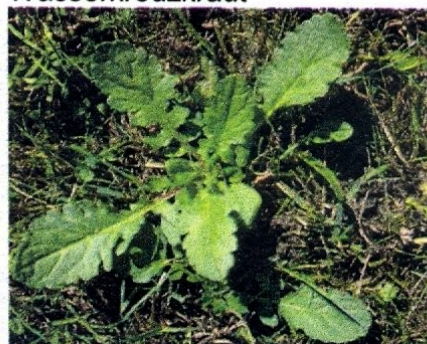
Jakobskreuzkraut



Alpenkreuzkraut



Wasserkreuzkraut



Giftigkeit

Kreuzkräuter sind sehr giftig, besonders für Pferde, Rinder und andere Weidetiere, aber auch für den Menschen.

Die Pflanze ist in allen Teilen giftig, bedingt durch Alkaloide.

Das Gift schädigt die Leber langfristig und ist nicht abbaubar. Schädigungen sind daher nicht sofort bemerkbar und Heilungschancen gibt es nicht!

Menschen sollten Hautkontakt mit den Pflanzen vermeiden, da das Gift auch über die Haut aufgenommen wird.

Weitere Informationen finden Sie z.B. unter folgenden Internetadressen:

<http://www.lfl.bayern.de/ips/unkraut/032238/index.php> ,

http://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/publikationen/daten/merkblaetter/merkblatt_wasserkreuzkraut_074943.pdf ,

<http://www.lfl-design3.bayern.de/ips/landwirtschaft/unkrautsteckbrief/31304/>, <http://www.jacobskreuzkraut.de/> .



Verhinderung der weiteren Verbreitung in Feld und Flur:

Rosetten der Kreuzkräuter ausstechen (erstes Jahr und erster Winter/erstes Frühjahr) und entsorgen. Einzelne Pflanzen vor der Samenbildung - besser vor der Blüte schon - ausreißen bzw. abmähen. **Nicht liegen lassen!** Auch gemulchte, bereits blühende Pflanzen können durch die Notreife keimfähige Samen erzeugen, bzw. werden anschließend durch Weidetiere gefressen.

Als sichere Entsorgungsmöglichkeiten gelten Biogasanlage oder Biotonne (v.a. bei wenig Pflanzenmaterial). Größere Mengen sollten der professionellen Kompostierung zugeführt werden, da die Samen durch die hohen Temperaturen der Heißrotte sicher zerstört werden sollten.